

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie mit uns 25 Jahre Städtebauförderung feiern und unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Bereits im Juni 1991 wurde das erste Programm zur Städtebauförderung durch das Land verkündet. Damit konnte auch in Parchim das Startzeichen zur Altstadtsanierung gesetzt werden. Mit der Betreuung der städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen wurde damals die Wobau Schleswig-Holstein, jetzt LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin als treuhänderische Sanierungsträgerin der Stadt beauftragt.

Der Beginn der Altstadtsanierung fiel in die Amtszeit des Bürgermeisters Herrn Frankenberg, die Sanierung wurde dann über mehr als 20 Jahre in der Amtszeit meines Amtsvorgängers, Herrn Rolly, fortgesetzt. Ein Rückblick über 25 Jahre Städtebauförderung verdeutlicht, dass Sanierung keine kurzfristige Aufgabe ist, sondern einen langen Atem und Geduld erfordert.

Mit Unterstützung durch die Förderprogramme des Bundes und des Landes fand in der Parchimer Altstadt ein Stadterneuerungs- und Entwicklungsprozess statt, der bis heute unverkennbar zur Verbesserung der Lebensqualität beigetragen hat. Die Parchimer Altstadt ist lebens- und erlebenswerter geworden.

In den vergangenen Jahren wurde eine ganze Reihe von Vorhaben zur Stärkung der Innenstadt durchgeführt.

Hierzu zählen insbesondere die Modernisierung und der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur, wie z. B.

- die Umgestaltung von Straßen und Plätzen,
- die Neuerrichtung von Parkplätzen, aber auch
- die Unterstützung von privaten Sanierungsvorhaben für Wohn- und Geschäftshäuser.

Zu den hervorzuhebenden öffentlichen Vorhaben zählen:

- die Umgestaltung des zentralen Geschäftsbereichs in der Langen Straße, der Blutstraße und des Schuhmarkts,
- die Sanierung des historischen Rathauses,
- die Umnutzung des Schulgebäudes Blutstraße 5/6 zum Stadthaus einschließlich Neubauteil sowie
- die Umnutzung des brachgefallenen Gaswerks zum Parkplatz Burgdamm einschließlich der Fußwegeverbindung entlang des Färbergrabens in das Geschäftszentrum.

Stadterneuerung ist nicht allein als Bauaufgabe zu verstehen. Sie ist vielmehr ein zukunftsorientierter Planungs- und Realisierungsprozess mit der Absicht, städtebauliche, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Belange zu berücksichtigen und in Einklang zu bringen. Ihr grundlegendes Ziel ist es dabei, die historische Innenstadt auf-

zuwerten und die Lebensqualität durch den Abbau herrschender Mängel zu steigern, um sie für die Zukunft lebensfähig zu gestalten.

Die Erfahrungen mit der städtebaulichen Sanierung der Parchimer Altstadt haben gezeigt, dass bei weitem nicht alle Probleme mit dem städtebaulichen Instrumentarium lösbar sind. Die Weiterentwicklung der Altstadt zu einem lebenswerten Stadtteil für die Bewohner, Einzelhändler und Gewerbetreibenden sowie die Besucher wird nur gelingen, wenn alle Betroffenen weiterhin daran mitwirken.

Chancen und vielfältige Möglichkeiten ergeben sich für uns auch aus dem Verfügungsfonds „Aktives Stadtzentrum Parchim Altstadt“, mit dem wir zukünftig, gerade im Hinblick auf die Wirtschaftsförderung arbeiten wollen.

Eine kleine Ausstellung, anlässlich des bundesweiten Tages der Städtebauförderung, soll das bisher Erreichte würdigen und der Öffentlichkeit möglichst anschaulich vor Ort zeigen, was konkret geleistet wurde. Die Texte und Bilder der Ausstellung führen Sie deshalb zu Häusern, Straßen und Plätze, an Uferbereiche der Elde und die Stadtmauer Parchims, die alle mit Fördermitteln aus der Städtebauförderung saniert und umgestaltet wurden. Manche Sanierungsvorhaben retteten schlicht ein Haus vor dem Verfall. Andere wiederum machten Schönheiten und Qualitäten der Altstadt erst nach der Sanierung wieder richtig sichtbar, die zuvor verschüttet, verbaut oder verschandelt waren. Lassen Sie sich heute nun für die vielen sehr gelungenen Beispiele der Stadtsanierung begeistern.

Ich hoffe, dass die Bilder und Informationen Sie dazu anregen, die Altstadt wieder einmal genauer zu beobachten und das Sie auch für weitere Schritte der Stadtsanierung jederzeit ein offenes Ohr haben.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude mit dieser Ausstellung, dem anschließenden Stadtrundgang sowie auch der Besichtigung des Giebelhauses.